

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wie war wohl das innere Leben des Klosters beschaffen? Die erhaltenen Urkunden erzählen uns davon gar nichts. Aber wir können uns davon doch eine gute Vorstellung machen, da ja das Leben der Nonnen jedenfalls ziemlich genau nach der Regel des hl. Benedikt und den Gebräuchen des Zisterzienserordens eingerichtet war. Nach dieser Regel war die Hauptaufgabe der Klosterfrauen das tägliche Chorgebet, dem sie schon am frühesten Morgen, um 2 oder 3 Uhr früh und dann siebenmal des Tages obliegen mußten. Außerdem bot die hl. Regel ihnen genugsam Fasten, Nachtwachen, Arbeiten und Bußübungen aller Art, die durch das Stillschweigen und die Beobachtung der Gelübde der Armut, der Keuschheit und vor allem des Gehorsams geheiligt wurden. Den Mittelpunkt des Tageswerkes bildete natürlich die hl. Messe, die vom Choralgesang der Nonnen begleitet wurde. Gewiß war so das Kloster auch in zeitlicher Beziehung ein Segen für die Umgebung, so lange ein guter, echt klösterlicher Geist in seinen Mauern herrschte.

Was das alte Klostergebäude (siehe Bild S. 22) anbelangt, so sagen uns alle Bilder, daß es ein Viereck war von ziemlich kleinem Umfange, viel kleiner als das heutige Rechteck des Klosters. Die Kirche, die gotische Formen zeigt, war auch klein und stand außerhalb des Vierecks gegen Westen zu, mit der Ostseite